

# Schwarzwaldb-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwaldb-Wacht, Lederstraße 26.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgeld ausgl. 86 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 16 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 4. Juli 1939

Nr. 153

## Fünftägige Übung der Nachrichtentruppe

Einsatz von 10 000 Mann / Die größte Übung der technischen Truppe eines modernen Heeres

Bad Wildungen, 3. Juli. Vom 2. bis 7. Juli findet im Raum von Bad Pyrmont-Paderborn-Siegen-Bad Kissingen-Sondershausen eine Rahmenübung der Heeresnachrichtenverbände statt. Diese Übung ist das bisher größte Manöver dieser neuzeitlichen technischen Truppe, das je in einem modernen Heer stattgefunden hat. Ihre Bedeutung ist ebenso aus der Stärke der eingesetzten Nachrichtenverbände, die insgesamt etwa 10 000 Mann betragen, zu ersehen, wie aus der Tatsache, daß der Inspekteur des Nachrichtenwesens, Generalmajor Fellgiebel, diese kriegsmäßig durchgespielte Übung selbst leitet.

Die beiden Fronten Rot und Blau stehen sich in diesen Tagen in der Stärke von mehreren Armeen gegenüber. Der Zweck der Übung ist es, den Nachrichtenapparat zu überprüfen und in ganz großen Räumen zu erproben. Die letzte Übung der deutschen Nachrichtentruppe fand im Jahre 1937 im Teutoburger Walde statt; sie galt der Vorbereitung für die großen Wehrmachtmanöver jenes Jahres. Die Nachrichtentruppe hat damals glänzend bestanden. Diesmal handelt es sich darum, die in der deutschen Wehrmacht aufs allermodernste entwickelten technischen Nachrichtenmittel zu erproben — die, wie der Spanienkrieg erwiesen hat, die besten der Welt sind. Aus diesem Grunde sind die Manöver in so großem Maße angelegt und deshalb werden sie auch nur bis hinunter zu den Divisionen durchgespielt, zumal die Nachrichtentruppe in den kleineren Verbänden, wie unzählige Proben und der tägliche Dienst gezeigt haben, hervorragend ausgebildet ist und vorzügliches leistet.

Zwei nebeneinander herlaufende Handlungen machen diese Nachrichtenübung interessant und für den Beobachter besonders reizvoll. Die eine Handlung ist das kriegsmäßige Spiel der beiden Parteien Rot und Blau, das am zweiten Manövertag erst am Anfang steht, die andere Handlung ist die friedensmäßige Vorbereitung, der technische Ausbau des Nachrichtennetzes für die Manöverleitung, also die Erstellung des neutralen Nachrichtenapparates, eine Aufgabe, die am Sonntag im wesentlichen abgeschlossen war, die sich aber im Laufe der nächsten Tage an die stets sich wandelnde operative Lage an den Fronten anzupassen haben wird.

Die Manöverleitung hat ihren Sitz in Kassel in einer großen Schule. Ein Blick in dieses Quartier erweckt bei dem Besucher hohen Respekt vor der technischen Vollkommenheit des Nachrichtenwesens bei der deutschen

Wehrmacht, vor dem Können der Offiziere, die diesen komplizierten Organismus beherrschen, und der Mannschaft, die mit den technisch so fein durchdachten und oft so komplizierten Apparaten umzugehen versteht. Für das neutrale Nachrichtenetz, das bis zu den Divisionsstäben beider Fronten reicht und das, da es friedensmäßig aufgebaut ist, zum Teil auch auf die Leitungen der Reichspost zurückgreifen kann, wurden von der

Truppe allein Leitungen von über 400 Kilometer Länge gebaut, die alle ihre Zentrale bei der Übungsleitung haben. Dazu kommt noch die Funktelegraphie, die erst das Nachrichtensystem vollständig macht. Ueber Draht und Funk dirigiert und überprüft von Kassel aus die Manöverleitung die Operationen, die nunmehr schon in vollem Gange begriffen sind.

## Der Führer bei der Luftwaffe

Besichtigung der neuesten Flugzeuge / Hohe Anerkennung

Berlin, 3. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber besichtigte am Montag in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die Erprobungsstelle der Luftwaffe Rechlin.

Der Generalflugzeugmeister der Luftwaffe, Generalleutnant Udet, unterrichtete den Führer über den neuesten Entwicklungs- und Erprobungsstand der deutschen Luftwaffentechnik. Zahlreiche neueste Flugzeuge wurden am Boden vorgeführt und zeigten anschließend in der Luft Spitzenleistungen an Schnelligkeit, technischer Leistungsfähigkeit und fliegerischem Schneid ihrer Besatzungen. Der Führer gab wiederholt seiner höchsten Bewunderung und Anerkennung über den hohen Leistungsstand der deutschen Flug-

zeugtechnik und das fliegerische Können der deutschen Luftwaffe Ausdruck.

An der Besichtigung nahmen ferner u. a. teil der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, General der Flakartillerie Rüdell, der Chef der Luftwaffe, General der Flieger Stumpf, der Chef des Ausbildungswesens der Luftwaffe, General der Flieger Rühl, der Chef des Ministeramtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Bodenschlag, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Oberst Fetschonet, sowie von der Begleitung des Führers u. a. Reichsleiter Bornmann und die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

## Syrien soll aufgeteilt werden

Frankreich bricht erneut den Syrien-Vertrag / Neue Maßnahmen angesagt

Damaskus, 3. Juli. Der zur Zeit in Damaskus weilende französische Kommissar des Libanon-Distriktes, Puaux, übergab der Presse eine Erklärung, die die seit langem erwarteten neuen Maßnahmen Frankreichs in Syrien ankündigt. Diese Maßnahmen zielen auf eine weitgehende „Dezentralisierung“, d. h. Aufteilung Syriens und dessen Umwandlung in einen „föderalistischen Staat“. So soll das Mauitengebiet Djebel Druze weitgehende „Autonomie“ erhalten, während in der syrischen Petroleum-Provinz Al Jazireh der Vertreter des französischen Kommissars den Sonderauftrag erhalten soll, unter den einzelnen Gruppen des Landes einen „Ausgleich“ herbeizuführen. Diese neuen Maßnahmen der französischen Verwaltung laufen dem französisch-syrischen Vertrag vom Jahre 1936 zuwider.

Es verlautet, daß der französische Kommissar der derzeitigen Regierung, die bekanntlich kürzlich zurücktrat, aber die Regierungs-geschäfte verwaltungsmäßig weiterführt, bis zum Dienstag eine letzte Frist gelassen hat, um darüber zu entscheiden, ob sie sich „zurückziehen“ oder zur Durchführung des neuen Programms am Ruder bleiben will. Allgemein wird der vollständige Rücktritt der Regierung erwartet. In diesem Falle erwartet man die Ernennung eines syrischen Staatssekretärs zwecks Durchführung der Regierungsgeschäfte.

## Vertragsbrüchiges England

Protest des Königs von Jemen

Kairo, 3. Juli. Das ägyptische Blatt „Al-Hram“ veröffentlicht eine Zuschrift des Außenministers des Jemen, Mohammed Raghib. Darin heißt es, daß der englische Rundfunk fortjähre, im Zusammenhang mit den Angriffen des britischen Militärs gegen das Städtchen Schabwa und das umliegende Gebiet — also gegen einen ausgesprochenen Jemenbesitz bzw. ein arabisches Gebiet — entsprechende Meldungen zu verbreiten. Der Außenminister fügt zur Klarstellung eine Abschrift der Protestnote bei, die der König von Jemen an den König von England gerichtet habe und aus der eindeutig hervorgehe, daß Schabwa und das

umliegende Gebiet seit Menschengedenken vom Jemengebiet niemals abgetrennt gewesen und selbst in der Türkeizeit unberührt geblieben sei. Schon vor tausend Jahren habe dort der König von Jemen Befestigungen errichtet und auch der jetzige Herrscher von Jemen sei dort geboren.

In der Protestnote heißt es dann: „Auf Grund des Artikels 3 des Abkommens zwischen England und dem Jemen ist kein Vertragspartner berechtigt, Grenzveränderungen zwischen den und dem Jemen-Gebiet ohne vorherige Abmachung und Übereinkunft beider Partner vorzunehmen. Der Status quo muß beim Vertragsabschluss aufrechterhalten werden. Seit dem Vertragsabschluss sind sechs Jahre verlaufen. Nun erfolgt plötzlich ein Angriff auf unser Gebiet und unsere natürlichen Rechte. Ich hoffe, daß Eure Majestät den Fall prüft und Anweisung gibt, damit unsere Rechte respektiert werden.“

## Forderungen der japanischen Armee

zu den Verhandlungen mit England

Tokio, 3. Juli. Das Kriegsministerium gab am Montag die Haltung der japanischen Armee zu den bevorstehenden englisch-japanischen Verhandlungen bekannt. Die japanische Stellungnahme gipfelt in der Forderung, daß England freiwillig jede Unterstützung Tschiangkaijeks einstellen müsse, weil andernfalls alle Besprechungen zwecklos wären. London müsse seine Haltung an die gegenwärtige Lage soweit anpassen, daß es die Gründe für die Entwicklung in Tientsin vollkommen verstehe.

## Japanisch-mandschurische Gegenaktion

Grenzbedrohung schon seit vier Wochen

Tokio, 3. Juli. Die Kwantung-Armee in Sinking meldet, daß die vereinigten japanisch-mandschurischen Streitkräfte am Sonntag auf den mongolischen Truppen angriffen, die die mandschurische Grenze am Muir-See überschritten hatten. Die Gegenaktion sei notwendig geworden, weil Außenmongolen seit nunmehr vier Wochen ständig die Grenze bedrohten.

## Schaum gegen Eisen

Tagesrundblick unserer Berliner Schriftleitung

K. Gr. Berlin, 4. Juli.

Ein britischer Staatsmann hat es nicht leicht. Mit allen guten alten Sitten haben die bösen Nazis aufgeräumt. Selbst in den geruhigen Frieden des Londoner Wochenparadieses ist eine Breshche geschlagen worden. Statt am Freitagabend den Beetendoffler und die Angelruete zu packen, klemmt man die gewichtige Altentafel unter den Arm und reißt, dem Vorbild der Freunde an der Seine folgend, am geheiligten Sonntag im Lande umher, um Reden zu halten, Reden am laufenden Bande, Reden bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit. Wenn die Sorgen eines Empires zentnerschwer auf den schmalen Gentleman-Schultern lasten, muß sich umstellen, von lieben Gewohnheiten lassen und Opfer bringen. Die Völker Europas werden Lord Halifax jedenfalls zu ewigem Dank verpflichtet sein, denn er hat, wie die englischen Blätter am Montag schreiben, seine „wohlverdiente Wochenendruhe geopfert“, um „Europa den Frieden“ zu erhalten.

Diese Feststellung könnte erschütternd, wenn sie nicht so urkomisch wäre. Lord Halifax und seine Freunde an der Themse und Seine haben an diesem Wochenende in einer Flut von Reden, deren Registrierung im einzelnen sich kaum lohnt, zum soundsobolien Male der Welt klarzumachen versucht, worüber sie selbst am meisten im Zweifel sind, und eine Entschlossenheit bekundet, vor der ihnen heimlich graut. — Englische „Entschlossenheit“ hat am vergangenen Wochenende, wie die britischen Propagandisten trompeten, „Deutschland von einem neuen Gewaltstreich abgehalten“. Die finsternen Pläne der Nazis in Danzig sind durch den heldenhaften Rittersgeist von Lord Halifax und Genossen verhindert und der Friede der Welt zum soundsobolien Male gerettet worden.

Hier enthüllte sich die erste Seite der englisch-französischen Wochenendromandie, und man erkennt, daß der größte Unsin in der britischen Lügenpropaganda seine Methode hat. Man faßelt erst tagelang von einer neuen, „nicht bevorstehenden Krise“, beunruhigt die Weltöffentlichkeit mit unfisigen Gerüchten, um vor unwissenden Massen nach der ausgebliebenen Prophezeiung auf den angeblichen Erfolg des eigenen Maulheldentums hinweisen zu können. Diese Art „diplomatischer Siege“ haben bekanntlich bereits ihre Vorgänger gehabt und werden auf die Weltöffentlichkeit kaum noch Eindruck machen können. Vor ihren eigenen Völkern mögen sie die verbrecherische Täuschung über die wahre Lage verantworten, was das deutsche Volk angeht, so sind alle Verführungs-künste vergebliche Liebesmüh. Dieses Volk ist einmal den demokratischen Sirenen gesungen ins Netz gegangen. Den Drohungen der Westmächte und dem polnischen Größenwahn steht das deutsche Volk seinen durch nichts zu beugenden Willen und seine eiserne Entschlossenheit entgegen. Es läßt sich weder durch Drohungen einschüchtern noch durch billige und abgeleitete Reklametricks fangen. Das Deutschland Adolf Hitlers bildet mit dem Italien Mussolinis, wie Rudolf Heß am Sonntag in Kaiserslautern feststellte, einen festgefügt und wohlgepanzerten Block. Man möge sich in London und Paris gesagt sein lassen, daß man gegen die stählerne Realität eines neuen Europas mit demokratischer Schaumschlägerei keine Wirkungen erzielen kann.

Die „Heiligkeit“ der Verträge, die man in London und Paris tagtäglich mit erhobenem Zeigefinger den autoritären Staaten predigt, ist bekanntlich einer der edelsten Grundsätze der Demokratien. Da wir stets bereit sind, gute Erfahrungen zu sammeln, beobachten wir deshalb mit einem Interesse, wie unsere westlichen Gouvernanten mit jenen „Fetzen Papier“, die ihre eigene Unterschrift tragen, umzugehen pflegen. Da wurde z. B. Frankreich das Mandat Syrien zu treuen Händen übergeben mit der Verpflichtung, das Land als selbstloser Vormund zu entwickeln, bis es sich eines Tages selbst frei und unabhängig verwalten kann. Was im privaten Leben als Betrug und Unterschlagung bestraft wird, gilt für die demokratische Politik selbstverständlich nicht. Seit Jahren besteht zwischen Paris und

## Zwei Monate Versammlungsruhe

Eine Anordnung der Reichspropagandaleitung

Berlin, 3. Juli. Wie im Vorjahr hat auch in diesem Jahr der Reichspropagandaleiter der NSDAP, für die Monate Juli und August eine allgemeine Versammlungsruhe für die Partei, ihre Ämter, Gliederungen und angeschlossenen Verbände angeordnet. Hierbon unberührt bleiben die Veranstaltungen der Gauhilfenstellen der NSDAP, der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, sowie die Aktion „Alle Kämpfer sprechen zur H.“

## Dr. Len in Nürnberg

Bearbeiten zum Reichsparteitag begonnen

Nürnberg, 3. Juli. Die Organisationsleitung der Reichsparteitage, deren Führung in den Händen des Reichsorganisationsleiters Dr. Sey liegt, begann am Montag offiziell mit den Vorbereitungen für den diesjährigen Reichsparteitag. Aus diesem Anlaß besuchte Dr. Len den stellvertretenden Gauleiter Karl Holz, der ihn im Ehrensaal des Gauhauses im Auftrage des Gauleiters Julius Streicher begrüßte. Im Anschluß daran gab Oberbürgermeister Liebel den Mitgliedern der Organisationsleitung im Hotel „Der Deutsche Hof“ ein Essen. Am Abend fand ein kameradschaftliches Beisammensein statt.

Damasus ein Vertrag, der Syrien die Unabhängigkeit verspricht. Aber natürlich dachte in Frankreich niemand daran, dieses Abkommen in Kraft zu setzen, geschweige denn zu erfüllen. So wurde der Sandschal Alexandrette an die Türkei als Kaufpreis für deren Beitritt zur Einkreisungsfront verschachert und so wird jetzt durch eine diktatorische Verfügung des französischen Oberkommissars das restliche Mandatsgebiet „dezentralisiert“, um die angeblich autonomen Provinzen gegeneinander auszuspielen zu können und vor allem die rassischen und religiösen Minderheiten gegen das vorherrschende Arabertum aufzuwiegen. Alle Proteste der syrischen Regierung gegen die dauernden Vertragsbrüche Frankreichs waren bisher vergeblich und werden es auch vermutlich bleiben, denn was kümmern sich die Franzosen um das Recht und den Willen jener Völker, die einmal ihrer brutalen Macht ausgeliefert sind.

Frankreichs Vorbild, England, ging ja mit gutem Beispiel voran: In Ägypten, im Jemen, in Aden, im Hadramaut, in Transjordanien, in Palästina, auf Zypern, auf Malta... Die 643 Toten und 700 Verletzten, die im ersten Halbjahr 1939 in Palästina zu verzeichnen waren, regen keinen der britischen Humanitätsapostel auf. Es handelt sich in der Hauptsache doch „nur“ um Araber. Feinlicher wird die Angelegenheit aber, wenn ein souveräner Fürst wie der Imam des Jemen offiziell an den englischen König labelt und Großbritannien widerrechtlicher Grenzverletzung und des Vertragsbruchs beschuldigt. Man kann gespannt sein, was Kolonialminister MacDonald, der taltschnäuzig arabische Dokumente über Englands unmenschliche Greuelthaten als propagandistische Lügen zu bestreiten pflegt, auf diese Illustration der „Heiligkeit“ demokratischer Verträge zu antworten gedenkt.

### Rjosewitsch heute in Belgrad

Belgrad, 4. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Rjosewitsch trifft heute auf der Durchreise in Belgrad ein und wird bei dieser Gelegenheit auch eine Aussprache mit dem jugoslawischen Außenminister Dr. Cincarcarkowitch haben.

Ministerpräsident und Außenminister Rjosewitsch ist mit Gattin und Tochter und den Herren seiner Begleitung am Montagabend von Sofia im Sonderzug nach Berlin abgereist.

### Weitere Stärkung des Vertrauens

Sofia, 3. Juli. Die Zeitung „Posledna Poschta“ begrüßt den bevorstehenden Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin vorbehaltlos. Niemand kann, so schreibt das Blatt, die machtvolle Kraft des Dritten Reiches in Frage stellen, der heute die ganze Welt Rechnung trägt und die ihm eine historische Aufgabe überträgt. Bulgarien erfreut sich in Deutschland eines ganz besonderen Vertrauens, nicht nur, weil es mit dem Reich eine heroische Vergangenheit verbindet und rege Wirtschaftsbeziehungen pflegt, sondern auch, weil es stets eine loyale und offene Politik gegenüber Deutschland geführt hat. Dieses Vertrauen wird sich durch die Reife unseres Ministerpräsidenten noch weiter verstärken. Ferner beschäftigt sich das Blatt mit den englisch-französischen Einkreisungsbestrebungen und meint, daß diese dadurch, daß die Achsenmächte 25 Millionen Soldaten ins Feld stellen könnten, allein schon kläglich zusammengebrochen seien.

### 1940 Volkszählung im Protektorat

Am 1. März 1940 soll in Böhmen und Mähren eine Volkszählung stattfinden; eine vorläufige Zählung wird in Prag bereits im September stattfinden.

## Neuer Ausgabenrekord Roosevelts

Rüstungsmilliarden werden an den Arbeitslosen eingespart

Washington, 3. Juli. Nachdem am vergangenen Samstag schon das neue Haushaltsjahr begonnen hatte, wurde am Montag vom Kongreß der Haushaltsplan für 1939/40 endlich genehmigt. In bewährter Roosevelt-Tradition stellt er einen neuen Ausgabenrekord dar, indem er über die ungeheure Summe von 13,1 Milliarden Dollar lautet; das sind 1,75 Milliarden mehr als im vergangenen Jahr. Die direkten Rüstungsausgaben sind mit 1,78 Milliarden eingesezt. Während hier überall wesentliche Ausgabenerhöhungen festzustellen sind, wurde der Betrag für Rohstoffeausgaben mit 1,7 Milliarden gegenüber dem Vorjahr vermindert. Da die Arbeitslosenzahl unvermindert hoch ist und die Industrie und die Landwirtschaft weiterhin dahinsinken, ist also mit vermehrtem Elend der notleidenden Millionenmassen in USA zu rechnen, während die Kriegsindustriellen aus Staatsgeldern riesig vermehrte Gewinne einstecken.

Der Leitartikler des Pariser „Temps“ befaßt sich mit der Haltung der Vereinigten Staaten, wie sie sich auf Grund des Beschlusses des amerikanischen Repräsentantenhauses den europäischen Demokratien gegenüber ergibt. Er warnt vor einer Ueberschätzung des Einflusses Roosevelts in den Vereinigten Staaten

## Der ausgebliebene „Naziputsch in Danzig“

Neue infame Verleumdungen Deutschlands

Berlin, 3. Juli. Wieder einmal ist eine systematische Hez gegen Deutschland kläglich zusammengebrochen. Seit etwa einer Woche überboten sich die Blätter der Westmächte gegenseitig in Alarmmeldungen und Lügenparolen über einen „Naziputsch in Danzig“, der am Sonntag stattfinden sollte. Heute sind diese Hezpropheten nun in der unangenehmen Lage, den jämmerlichen Zusammenbruch des neuesten Lügenfeldzuges irgendwie bemänteln zu müssen. Zwar hat sich in Deutschland niemand durch diese Herausforderungen aus der Ruhe bringen lassen, rüschauend seien aber einmal diese „Informationen aus zuverlässiger Quelle“ zusammengestellt.

Am besten informiert war die Londoner und Warschauer Presse. Hier konnte man sogar den genauen Zeitpunkt dieses Putsches lesen: Am Sonntagnachmittag Punkt 15 Uhr sollte er beginnen. Die Pariser Zeitungen vom Freitag und Samstag wußten übereinstimmend — und daher unbedingt sicher —, daß der Führer sich am Sonntag nach Danzig begeben werde. Aber nicht nur das: Sogar die Dauer seines Aufenthaltes, der natürlich das Signal für den ominösen Wochenendputsch darstellen sollte, war ihm von der Nachrichtenagentur Fournier vorgeschrieben, zwei Tage würde der Führer in Danzig bleiben.

Die New Yorker Presse berichtete in riesigen Schlagzeilen am Freitag, daß 600 000 Mann Reservisten in Deutschland mobilisiert worden seien und zum Einmarsch bereit ständen. Die „E.L.-Flieger-Division“ sei bereits feierlich in Danzig eingetrückt. In anderen Zeitungen war es wieder die — allerdings inzwischen aufgelöste — Legion Condor. So genau kommt es ja auch nicht darauf an, wenn man hezen will. Nach einer Reuters-Meldung vom Samstag konnte auch schon niemand mehr die Straßen Danzigs passieren, ohne von SA-Männern — die den Namen Heimwehr angenommen hätten — auf das genaueste kontrolliert zu werden. Daß die „Times“ im Wettstreit der Propheeten nicht fehlen darf, nimmt uns nicht wunder. Am Samstag berichtete sie z. B. daß die Lage in Danzig sich immer mehr zugespitzt hätte. Vorbereitungen eines unmißverständlich militärischen Charakters würden getroffen und Kriegsmaterial komme ständig von Deutschland nach Danzig.

Es lohnt sich kaum, auf diese erneute Hez einzugehen, wenn nicht die bedauerliche Tatsache festzustellen wäre, daß nicht nur gewisse Auslandsjournalisten, deren Treiben längst bekannt ist, sondern auch verantwortliche Staatsmänner sich an der Panimache beteiligten. Erinnerung sei nur an die englische Rede-Finflation und an die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten, der ebenfalls den Eindruck erweckte, als stände eine Weltkatastrophe um Danzig unmittelbar bevor. Nachdem dieser „Putsch“ nun nicht stattgefunden hat, redet man sich in London und Paris mit dem nicht gerade mehr neuen Eric heraus, der Führer sei vor den Drohungen und der Entschlossenheit der Demokratien zurückgewichen. Auch die „ruhige und würdevolle Haltung der polnischen Regierung“ wird gerühmt. Ueber die Neußerungen polnischen Größenwahns sieht man in London natürlich hinweg. Es ist die gleiche Melodie, wie wir sie im Mai vorigen Jahres hörten, als Deutschland ja ebenfalls vor dem Druck der Westmächte kapitulieren mußte! Verzeichnet sei noch eine erstaunte Frage der „Times“ am Montag.

Man wisse nicht, so fragt das Blatt ganz unschuldig, warum die Gerüchte am Wochenende in die Welt gesetzt worden seien. Möglicherweise habe Deutschland gehofft, in England und Frankreich den Boden zu sondieren. Da haben wir es: Der ganze Lügenfeldzug geht von uns selbst aus!

### Polens Vertreter wieder in Danzig

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Warschau, 4. Juli. Nach längerer Besprechung mit Außenminister Beck ist der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Chodacki, wieder nach Danzig zurückgekehrt. Die Abendblätter in Warschau betonen, daß Chodacki vom Außenminister ausführliche Weisungen für sein weiteres Auftreten in Danzig erhalten hat.

### Bankrott der polnischen Minderheitenpolitik

Warschau, 3. Juli. Den Bankrott der polnischen Minderheitenpolitik gibt Taß unumwunden zu. Man könne Vorbereitungen für einen Krieg nicht auf rein militärische Maßnahmen beschränken, man müsse auch eine Reihe von wichtigen politischen Problemen lösen, unter denen angeführt der Tatsache, daß ein Drittel der Bevölkerung Polens aus Nichtpolen bestehe, die Minderheitenfrage eine besondere Bedeutung habe. Die Kenntnis über die Einstellung der nationalen Minderheiten gegenüber den wichtigsten Fragen des

## Neues Rätselraten in London und Paris

Molotow überreichte den Einkreisungsunterhändlern Moskaus Antwort

Moskau, 3. Juli. Die Botschafter Englands und Frankreichs sowie Ritter Strang wurden am Montagnachmittag 4 Uhr wieder zu Molotow bestellt. Man nimmt an, daß Molotow ihnen die Antwort der Sowjetregierung auf die letzten am 1. Juli überreichten englisch-französischen Vorschläge ausständigte.

Hierzu berichtet das englische Reuter-Büro aus Moskau, daß Molotow die Sowjetantwort zu den jüngsten englisch-französischen Vorschlägen überreicht habe, aus deren Inhalt jedoch „nichts Näheres“ bekannt sei. Man rechne damit, daß diese Aussprache „noch nicht die letzte gewesen“ sei. Auch in unterrichteten französischen Kreisen wird die Uebergabe der sowjetrussischen Antwort an den französischen und britischen Botschafter in Moskau bestätigt. Man glaubt in diesen Kreisen daß diese Antwort bereits in den späten Nachmittagsstunden des Montag dem Quai d'Orsay vorgelegen hat, doch hat sich das französische Außenministerium über den Inhalt der sowjetrussischen Antwort noch in eisiges Schweigen gehüllt. In unterrichteten Kreisen legt man diese Zurückhaltung folgendermaßen aus: Wenn die sowjetrussische Antwort wirklich besonders günstig ausgesehen hätte, würde man wohl sogleich irgend etwas darüber zu hören bekommen haben.

### Ciano fährt am 11. Juli nach Madrid

Eigenbericht der NS-Presse

ge. Rom, 4. Juli. Wahrscheinlich am 11. Juli wird der italienische Außenminister an Bord eines Kriegsschiffes nach Spanien fahren, um den Besuch des spanischen Innenministers Sener zu erwidern. In Madrid wird Graf Ciano, der in Barcelona an Land gehen wird, an den Feierlichkeiten zum dritten Jahrestag der spanischen Erhebung teilnehmen. Während des Aufenthaltes der vermutlich eine Woche dauern wird, sind wichtige politische Besprechungen mit General Franco, Außenminister Jordana und Innenminister Sener vorgesehen.

### „Garantie“, aber kein Geld

Polnische Anleiheverhandlungen in London  
Warschau, 3. Juli. Der frühere Präsident der Bank von Polen, Oberst Kor, der längere Zeit in London weilte, um die Gewährung einer Anleihe für Polen nachzuforschen, ist jetzt wieder nach Warschau zurückgekehrt, und zwar, wie die amtliche Verlautbarung besagt, „um der Regierung über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen Bericht zu erstatten“. Diese scheinen also bis jetzt zu keinem positiven Ergebnis für Polen geführt zu haben.

### General Halder nach Berlin zurück

Finnlandbesuch des Generalstabschefs beendet  
Helsinki, 3. Juli. Nach einem Besuch in der Stadt Kemi traf der Generalstabschef des deutschen Heeres, General Halder, Sonntag vormittag wieder in Helsinki ein. Abends gab der deutsche Gesandte von Wladimir zum Abschluß ein Abendessen und am Montag trat General Halder den Rückflug

Staates sei durchaus oberflächlich. Die deutsche Minderheit, so behauptet Taß, verhalte sich „provokierend“. Von den Ukrainern wisse man, daß sie mit „gewissen Möglichkeiten“ liebäugelten, und bei den Juden sei man sich darüber klar, daß sie eine eigene Politik treiben, die mit den Staatsinteressen Polens nichts gemein habe. „Mit Bedauern“ müsse man feststellen, daß die Leitung der polnischen Politik sich mit so wichtigen Problemen reichlich wenig befaßt.

### Lettland läßt sich nicht locken

Gegen die „Garantie“-Pläne der Einkreiser  
Riga, 3. Juli. Das halbamtliche Blatt „Breva Zeme“ schreibt unter der Ueberschrift „staatlicher Egoismus“ u. a.: Als England, Frankreich und die Sowjetunion miteinander Verhandlungen zu führen begannen, sei das nicht um Lettlands willen geschehen, sondern wegen ihrer eigenen Interessen. Deshalb bestrebe Lettland ungeachtet aller lockenden und wohlklingenden Worte wie „Garantie“, „Hilfeleistung“, „Sicherheit“ abseits und blide mit Mißfallen auf die Erwähnung seines Namens.

### Holland will keine „Garantie“

Diplomatischer Schritt in London und Paris  
Den Haag, 3. Juli. Im Zusammenhang mit den Moskauer Verhandlungen zwischen den Vertretern der Regierung von Frankreich, England und Sowjetrußland hat die niederländische Regierung durch ihre Gesandten in London und Paris nochmals den traditionellen niederländischen Neutralitätsstandpunkt dargelegt und darauf verwiesen, daß Holland außerhalb der augenblicklich bestehenden Gegensätze bleiben wolle.

nach Berlin an. Zur Verabschiedung, die in allerherzlichster Weise erfolgte, hatten sich wie bei der Ankunft Armeebefehlshaber Destermann, Generalstabschef Desch, der deutsche Gesandte und die deutschen Militär- und Marineattachés sowie zahlreiche hohe finnische Offiziere eingefunden. Vom Flugzeug aus richtete General Halder herzlich gehaltene Abschiedstelegramme an den stellvertretenden Verteidigungsminister und Außenminister Ersto, General Destermann und General Desch.

### Kommen Churchill und Eden wieder?

Chamberlain eine Stunde beim König  
London, 3. Juli. Ministerpräsident Chamberlain begab sich am Montagvormittag überraschenderweise in den Buckingham-Palast, wo er mit König Georg eine einstündige Unterredung hatte. In gewissen Londoner Kreisen bringt man Chamberlains Besuch beim König in Zusammenhang mit den immer lauter werdenden Gerüchten über eine Erweiterung des Kabinetts, wobei man vor allem an die Kriegsheber Churchill und Eden denkt. Verschiedene Londoner Zeitungen drängen bereits seit Tagen auf die Berufung Edens und Churchills ins Kabinett, und es ist beachtlich, daß jetzt auch die beiden führenden Provinzblätter „Manchester Guardian“ und „Yorkshire Post“ in die gleiche Kerbe hauen. Beide Blätter betonen, daß das der Regierung „nur Gutes tun könne“.

### Eine Bombe genügt für den Suezkanal

Wie der Ernstfall im Mittelmeer aussieht

Eigenbericht der NS-Presse  
ge. Rom, 4. Juli. Die Zeitung „L'evere“ antwortete auf die Reden von Halifax und Churchill mit folgenden aufschlußreichen Sätzen: „Wenn sich die Dinge so abspielen, wie Daladier und Halifax voraussehen, würde die erste Aktion der italienischen Luftwaffe darin bestehen, von Libyen, Sizilien oder Rhodos kommend, eine Bombe auf ein den Suezkanal durchfahrendes Schiff zu werfen. Eine einzige Bombe, die das Schiff auf den Grund des Kanals schießt und im ersten Augenblick bereits eine entscheidende Aktion für den weiteren Kriegsverlauf darstellen würde! Entweder befinden sich dann die britischen Kriegsschiffe innerhalb oder außerhalb des Mittelmeeres. Wenn sie außerhalb sind, werden sie nicht mehr ins Mittelmeer gelangen können, da der Kanal unbrauchbar ist und Pantelleria den anderen Mittelmeerzugang sperrt. Die englischen Kriegsschiffe aber, die sich innerhalb des Mittelmeeres befinden, würden einer außerordentlich schwierigen strategischen Lage ausgesetzt sein, wie es eben eine Flotte ist, deren Verbindungen abgeschnitten sind und deren Stützpunkte wie Alexandria und Haifa unter den Bomben der feindlichen Luftwaffe stehen.“

Besuch des ungarischen Generalstabschefs  
Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres trifft der Chef des Generalstabes der ungarischen Honved, General der Infanterie Werth, heute abend zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

# Die SA. schafft den politischen Soldaten!

### Stabschef Lutze über Sinn und Wesen der Wehrmannschaften

Köln, 3. Juli. Die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung ist bekanntlich durch den Führer der SA. übertragen worden. Nach dem Willen des Führers hat künftig jeder gediente Soldat die Pflicht, bis zu seinem 35. Lebensjahre Dienst in der deutschen Wehrmannschaft zu leisten. Dieser Wehrmannsdienst wird von der SA. geleistet. Er bildet auf dem Gebiete der Wehrerziehung eine Ergänzung zu den militärischen Übungen bei der Wehrmacht, zu denen der Reservist im Laufe der Jahre von Fall zu Fall einberufen wird. Die Angehörigen der SA. des NSKK. und des NSFK. erfüllen ihre Dienstpflicht als Wehrmann bei ihrer eigenen Gliederung. Ueber Sinn und Wesen der Wehrmannschaften hat Stabschef Lutze am Montag im Großdeutschen Rundfunk gesprochen.

Einleitend kennzeichnete der Stabschef die Ursachen des Zusammenbruchs des kaiserlich-deutschen Staates, dem es an einer festen Weltanschauung fehlte. Die marxistische Idee und damit ihren verkörpernden Einfluss auf die Zukunft Deutschlands zu vernichten, eine neue, bessere Weltanschauung an ihre Stelle zu setzen, diese Absicht führte im Jahre 1919 dazu, daß Adolf Hitler als unbekannter Soldat des Weltkrieges beschloß, Politiker zu werden. Die Erkenntnis aus dem ungeheuren Zusammenbruch von 1918 führte aber auch dazu, daß Adolf Hitler im Gründungsprotokoll der nationalsozialistischen Sturmabteilungen die Forderung aufstellte, daß die SA. Trägerin eines neuen deutschen Wehrwillens sein und den alten Mannes-tugenden, die von jeher den deutschen Menschen auszeichneten, wieder zu ihrem Recht verhelfen sollte. Durchdrungen von der neuen Weltanschauung, geübt in den männlichen Tugenden, die das deutsche Volk seit Jahrhunderten entwickelt hatte, sollte so ein neuer deutscher Mannestyp, der politische Soldat, geschaffen werden.

Der Stabschef schilderte dann das Ringen dieser propagandistisch-weltanschaulichen Kampftruppe um die Seele des deutschen Menschen, das dank der einheitlichen Weltanschauung erfolgreicher war als die Bemühungen anderer freiwilliger Wehrverbände. Die SA. habe nicht veräußert, die alten militärischen Tugenden zu pflegen und sie mit den politisch-weltanschaulichen Grundgedanken zu einer Synthese zu verschmelzen. Mit der Machübernahme des Nationalsozialismus, so führte der Stabschef weiter aus, wurde die Aufgabe des Saalschlages überflüssig und dadurch der Weg frei zu einer weiteren Entwicklung.

Diese letzte folgerichtig mit jener Forderung des Gründungsprotokolls vom 3. August 1921 ein, worin der Führer der SA. den Auftrag erteilte, die Wehrerziehung des deutschen Volkes durchzuführen. Auf dem Reichsparteitag im September 1934 stellte der Führer beim SA.-Appell den Werdegang des deutschen Mannes heraus. Nach Abschluß der Jugendausbildung und wieder nach der Wehrdienstpflicht sind künftig die SA. und die aus ihr hervorgegangenen Sondergliederungen der Partei dazu berufen, den deutschen Mann in seinem Glauben und in seiner Wehrhaftigkeit und Leistungskraft bis ins hohe Alter zu erhalten. Damit ist

das Ziel für die weitere Entwicklung der SA.

gegeben. In aller Stille wurden die Voraussetzungen geschaffen. Am 15. Februar 1935 hat der Führer die Verfügung betreffend das SA.-Sportabzeichen geschaffen, am 18. März 1937 das Leistungsbuch des SA.-Sportabzeichens zur Urkunde erhoben. In zahlreichen Sportabzeichen-Gemeinschaften wurden nun zusätzlich deutsche Männer, die der SA. noch nicht angehörten, für den Erwerb des SA.-Sportabzeichens vorbereitet. Ein Erlass des Führers vom 19. Januar 1939 sieht die Bildung von Wehrmannschaften und die Erhebung des SA.-Sportabzeichens zum SA.-Wehrabzeichen vor.

Der Stabschef verwies sodann auf die weiteren Aufgaben der SA. zur Wehrerziehung des deutschen Volkes. Das ganze Leben hindurch, so sagte er u. a., wird der deutsche Mann seine soldatische Haltung beibehalten, werden in ihm die soldatischen Tugenden, deren Elemente Tapferkeit, Treue, Entschlossenheit, Mut, Mannesmut und Kameradschaft bilden, erhalten bleiben. Von der nationalsozialistischen Weltanschauung durchdrungen und geformt im Geiste eines echten Soldatentumes, wird so der Wehr-

## Erdölbohrungen in der Türkei

### Versuche mit deutschen Maschinen

Eigenbericht der NS-Presse

Istanbul, 4. Juli. Bereits seit einiger Zeit sind türkische Minen-Ingenieure dabei, im ganzen Lande nach Petroleumvorkommen zu suchen. Die geologischen Vorarbeiten sind jetzt abgeschlossen und die Bohrstellen werden bereits in nächster Zeit aufgestellt werden. Es sind hauptsächlich drei Gebiete, in denen man das kostbare Petroleum zu finden hofft: am Oberlauf des Tigris in der Nähe von Diarbekir, am Golf von Alexandrette und am Schwarzen Meer bei Midia. Für die Bohrungen am Mittelmeer sind neue Aus-rüstungen in Deutschland bestellt worden, die zum Teil schon eingetroffen sind und bis September aufgestellt werden sollen. Die Türkei, die seit dem Mossul-Abkommen mit England auf die Einfuhr von Petroleum angewiesen ist, setzt große Hoffnungen auf diese neuen Bohrungen.

wille des deutschen Volkes bis in die kleinsten Verästelungen des Privatlebens hineingreifen. Bis zum 1. Oktober wird das organisatorische Gerüst in seinen Einzelheiten fertig sein.

Der Stabschef stellte sodann die vor- und nachmilitärische Ausbildung im einzelnen dar. Die vormilitärische Ausbildung finde mit dem Erwerb des Wehrabzeichens in der Jungmannschaft ihren Abschluß. Dieser Dienst für das Wehrabzeichen bedeute die Entwicklung der seelischen und moralischen Kräfte, die zum Arbeitsdienst und zum Dienst in der Wehrmacht befähigen.

### Körperlich und seelisch stets bereit.

Nach dem aktiven Wehrdienst erfolge die Rückgliederung in die SA. zur nachmilitärischen Wehrerziehung im Wehrmannschaftsdienst oder im Spezialdienst in anderen zuständigen Gliederungen. Die nachmilitärische Wehrerziehung habe zum Ziel, daß der Soldat des Führers seine Kampfbereitschaft bewahrt und seinen nationalsozialistischen Glauben so festigt, daß er bis an sein Lebensende Soldat der nationalsozialistischen Idee und damit Kämpfer für Volk und Vaterland bleibt.

Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, erinnerte an eine Stelle in dem Buch des Führers, „Mein Kampf“, worin Adolf Hitler den Kämpfern des Weltkrieges ein stolzes Denkmal setzt: „Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie von Helbenium reden und sagen dürfen, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken.“ In diesem Geiste, gestärkt durch den Geist

# Nachrichten aus aller Welt

## Berlin - Rio - Berlin in 4 1/2 Tagen

### Finnischer Flugdienst nach Deutschland

Eigenbericht der NS-Presse

Hl. Berlin, 3. Juli. Flugkapitän Henke, der am Abend des 27. Juni von Berlin-Tempelhof mit dem viermotorigen Focke-Wulf-Condor-Großflugzeug nach Rio de Janeiro startete und am 29. Juni nach einem großartigen Flug dort ankam, kehrte bereits am Sonntagmittag wieder nach Berlin mit der Ju 52 zurück, die von Lissabon und Frankfurt kommend, die Post des deutschen Südamerika-Luftpostdienstes an Bord hatte. Er hat damit die Strecke Berlin - Rio und zurück in 4 1/2 Tagen zurückgelegt und mit dieser Schnellreise über 22 210 Flugkilometer einen Rekord aufgestellt. Für die Ueberfliegung des Ozeans von Bathurst an der afrikanischen Westküste bis Natal in Südamerika hatte der Condor nur 9 Stunden 50 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 319 KmStd. gebraucht. In vier Wochen soll ein zweites Condor-Großflugzeug von Deutschland nach Südamerika fliegen, um als modernstes deutsches Verkehrsflugzeug dort ebenfalls im Stredendienst eingesetzt zu werden. Auch dieses Flugzeug wird nach Südamerika nur etwa 35 Flugstunden benötigen, während mit Bahn und Schiff die Südamerika-Reise wenigstens 15 1/2 Tage dauert.

Am letzten Wochenende wurde der finnische Flugdienst von Helsinki nach Berlin, der anlässlich der Olympiade im nächsten Jahr noch erhöhte Bedeutung bekommen wird, wieder aufgenommen. Für den Flugverkehr anlässlich der Olympischen Spiele werden die Finnen zwei viermotorige Focke-Wulf-Condor-Maschinen einsetzen.

## Die Aufbaupläne für Linz

### Ueber 10 000 neue Wohnungen vorgesehen

Eigenbericht der NS-Presse

ca. Linz, 3. Juli. In einer Modell- und Baufliegen-Ausstellung zeigt der Reichsbaurat von Linz, Prof. Dr. Fick, die gewaltigen Projekte für den Ausbau der Patenstadt des Führers. Neben großen Prachtbauten und einer neuen Donaubrücke werden hier zunächst von der Stadt, von Siedlungsverbänden und den Hermann-Göring-Werken insgesamt über 10 000 Wohnungen gebaut. Damit steht Linz an der Spitze aller Städte der Ostmark. Der erst im vergangenen Herbst begonnene Bau der neuen 25 Meter breiten Donaubrücke schreitet so rüstig fort, daß noch in diesem Jahre mit der Einweihung zu rechnen ist. Am Linzner Brückenkopf soll das Oberfinanzpräsidium des Gaues Oberdonau seinen Platz finden. Ihm schließt sich der Neubau des städtischen Finanzpräsidiums und der Prachtbau eines neuen Donauhoteles mit einer Uferterrassen-Gaststätte an. Wie schon berichtet, wird für später auch das Jugendtheater des Führers erneuert. Weiter ist für später der Bau einer neuen Oper und zahlreicher Gebäude für Staat und Wehrmacht vorgesehen.

## Napola im Sommerlager

### Jungmannen „kämpfen“ in Kärntens Bergen

Eigenbericht der NS-Presse

mir. Klagenfurt, 3. Juli. Vom 27. Juni bis zum 11. Juli führen die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten im Kärntener Bergland ihre diesjährigen Sommerlager durch. In mehreren Tages-

der Blutzug der Bewegung, werde der aus dem aktiven Wehrdienst Entlassene seine soldatische Weiterbildung erhalten. Er werde in den dafür vorgesehenen Stunden im Monat seinen Dienst ausüben, in denen er die Sorgen des Alltags im Zusammensein mit treuen Kameraden abstreift.

Für diese Aufgabe mühten die Angehörigen aller Wehrmachtsteile erfaßt werden. Während in anderen Gliederungen die entsprechenden Mannschaften der Spezialausbildung zugewiesen werden, werden alle übrigen von der SA. erfaßt, wobei die Reiter, Fahrer, Pioniere, Nachrichten-, Sanitätsmänner und die Marine von den entsprechenden Sondereinheiten der SA. ausgebildet werden.

### Enge Zusammenarbeit mit allen Wehrmachtsteilen.

Für die Durchführung des Wehrmannschaftsdienstes, so fuhr Stabschef Lutze fort, sind seitens der obersten SA.-Führung die notwendigen Maßnahmen getroffen. Ich habe außerdem in Berlin im engsten Einvernehmen mit den Oberbefehlshabern des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe sowie mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht einen Wehrstab gebildet, dem je ein Offizier der drei Wehrmachtsteile angehört. Aufgabe dieses Wehrstabes ist es, mir bei der Durchführung der vom Führer erlassenen Verfügung vom 19. Januar 1939 planend und beratend zur Seite zu stehen und dabei mitzubedenken, daß in enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Partei und Wehrmacht, zwischen dem politischen und dem Wehrsoldaten der Wille des Führers, dem deutschen Mann die notwendige politische und soldatische Erziehung zu geben, seine Erfüllung findet.

märschen zogen die drei Marschgruppen der Jungmannen durch die landschaftlich schönsten Gegenden des südlichsten Grenzgaus Großdeutschlands und gaben in ihren Winaks und bei Dorfabenden der Bevölkerung Gelegenheit, einen Einblick in das Wirken und den Dienst der Napola zu erhalten. Ueberall wurde diese kernige Auslese der deutschen Jugend von den Kärntnern herzlich begrüßt. Die drei Marschgruppen trafen jetzt in ihren „Kriegslagern“ an den Ufern des Faakersees im Südwesten von Villach ein. Die wildromantischen Felschroffen der südlichen Grenzberge und die bewaldeten Höhen des Villacher Beckens bilden den weiten Rahmen zu dem über drei Tage sich erstreckenden Geländespiel der beiden Parteien „Rot“ und „Blau“. Nach Beendigung der Geländeübung wird am Ostufer des Sees ein gemeinsames Lager bezogen.

## Nolen baut Luftschukeller

rp. Warschau, 3. Juli. Die polnischen Zeitungen berichten, daß demnächst in Warschau große Sammlunterstände für die Bevölkerung gebaut werden sollen. In sämtlichen Häusern werden geeignete Räume aus-geleitet, die ebenfalls zu Luftschukellern ausgebaut werden. Wie bekannt wird, werden in den nächsten Tagen durch eine Kommission sämtliche Häuser in Warschau daraufhin untersucht.

# Mein Sieg über den Europameister

Von Max Schmeling

Sonderdienst der NS-Presse

Es ist doch gut, wenn man sich einmal einen sehr genauen Schlachtplan vor einem großen Kampf macht, und zwar einen Plan, der sich auch durchführen läßt! In einer Minute habe ich durch einen überraschenden Ko-Schlag die Europameisterschaft im Schwergewicht gewonnen und damit vielleicht in einer kürzeren Zeit, als ich selbst erwartet hatte, 1927 erlängte ich übrigens gleichfalls einen Titel als Europameister, und zwar gegen den Italiener Bonaglia, der im Berliner Sportpalast im Kampf um die Halbschwergewichtsmesterschaft in der ersten Runde über die Zeit auf die Bretter mußte.

Ich war mir diesmal von vornherein darüber klar, daß Heuser ein schwerer Mann ist, gegen den ich alle Vorurteile wälzen lassen mußte. Weil mir bekannt ist, daß er sehr schnell auf den Beinen ist, daß er sehr rasch abdukt und im Angriff gefährlich sein kann, hatte ich meinen Plan darauf aufgebaut, daß ich ihn in der ersten Runde mindestens erschüttern mußte; denn wenn er erst warm geworden war, hätte es vielleicht zu spät sein können, um ihm den Schneid zu nehmen.

So ging ich zu Beginn zwar vorsichtig, aber doch mit Furchen ran. Ich traf Heuser schon nach wenigen Sekunden einmal rechts, und zwar an der linken Schläfe. Mit einer Linken schlug ich ihm wenig später die Augenbraue auf. Und dann hatte ich plötzlich jene Doffnung entdeckt, die ich in keiner Deckung suchte.

### Das Nervensystem für Sekunden gelähmt

Mein rechter Haken erwischte ihn genau am Rinnwinkel und rutschte von da zur Hals-schlagader ab. Dieser Schlag ist außerordentlich gefährlich. Er geht in das Genick und lähmt von hier aus das ganze Nervensystem für Sekunden. Man kennt Ähnliches ja auch bei der Jagd, wo ein Genickschuß nicht immer sofort tödlich wirkt, die Beute aber völlig lähmt. Ich spürte die Wucht des Schlages in meiner Faust und fürchtete schon, ich hätte mir die Hand verletzt, denn die kurzen, weichen Bandagen geben verhältnismäßig wenig Halt. Als ich Heuser dann aber so am Boden liegen sah, lange nach dem „Aus“ des Ringrichters, da hatte ich das schon wieder ver-gessen und machte mir etwas Sorgen um die Ge-

# Das Neueste in Kürze

### Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der bulgarische Ministerpräsident und Minister des Äußeren Kjossewanoff trifft auf der Fahrt zu dem angekündigten mehrtägigen Staatsbesuch morgen mittig in der Reichshauptstadt ein. Am Nachmittag empfängt der Führer den bulgarischen Ministerpräsidenten in der Neuen Reichshaus.

In Freiburg fand aus Anlaß der Ankunft von 600 italienischen Arbeiterurlaubern am Montagabend eine große deutsch-italienische Gemeinschaftsfestung statt. Zu diesem Festakt waren als Repräsentanten der Arbeiterschaft der beiden Achsenmächte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Präsident der italienischen Industriearbeiterorganisation, Cianetti, nach Freiburg gekommen.

Wie die Bank von Danzig mitteilt, hat sie den Transfer für den Zins- und Zahlungsdienst der Danziger Auslandsanleihen bis auf weiteres eingestellt. Desgleichen werden freie Devisen zur Zahlung des Kapitalverkehrs nach dem Ausland, d. h. für Zahlungen, die nicht den Warenverkehr sowie den Reiseverkehr betreffen, bis auf weiteres nicht mehr zur Verfügung gestellt.

## 89 Schiffe sollen gehoben werden

### Die Flotte Ibrahim Paschas im Mittelmeer

Eigenbericht der NS-Presse

Athen, 3. Juli. Zwischen der griechischen und ägyptischen Regierung finden zur Zeit Verhandlungen statt wegen der Hebung einer ägyptischen Flotte von 89 Schiffen, die im Jahre 1827 versenkt wurde. Es war während des griechischen Freiheitskampfes in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, da sandte der Sultan von Ägypten, Mehmed Ali, den Türken eine große Flotte gegen die aufständischen Griechen zu Hilfe. Kommandant des Geschwaders war Ibrahim Pascha, der Adoptivsohn des ägyptischen Sultans. In kurzer Zeit hatte er den Griechen viele ihrer wichtigsten Stellungen abgenommen und die ägyptische Flotte wurde in Griechenland als Stützpunkt gegen die immer wieder ausbrechenden Aufstände stationiert. Da schied England und Frankreich ihre Flotten ins Mittelmeer und an der Ostküste des Peloponnes stellte sich ihnen Ibrahim Pascha mit der ägyptischen Flotte entgegen. Er wurde vernichtend geschlagen und vor dem Hafen von Pulos ruhen seitdem 89 ägyptische Kriegsschiffe, beladen mit vielen Beuteständen, vor allem mit Gold und Edelsteinen, auf dem Grund des Mittelmeeres.

## Nieliges Meteor explodiert

Portland (USA), 3. Juli. Ueber dem Strait Oregon ging Sonntagabend ein großes Meteor nieder, das mit einem solchen Knall explodierte, daß die Explosion in Portland und in einem Umkreis von 60 Km. gehört werden konnte. Die Explosion war von einer erdbebenartigen Erschütterung begleitet, die zahlreiche Gebäude beschädigte und Tausende von Personen aus dem Schlaf weckte. Dem ersten Knall folgten mehrere kleine Explosionen. Zahlreiche Augenzeugen beschrieben das Phänomen als eine Feuerkugel von der Größe des Mondes.

sundheit des Europameisters. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht ernsterer Natur.

### „Ich habe aus dem Louis-Kampf gelernt“

Sechs Wochen lang hatte ich mich mit allem Ernst auf diese Begegnung vorbereitet und freute mich natürlich, daß die Arbeit von Erfolg gekrönt war. Man hat soviel davon geschrieben und geredet, daß ich ein langsamer Starter sei. Ich wollte den Menschen in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn beweisen, daß ich auch anders kann. Vor allen Dingen habe ich aus meiner Niederlage gegen Louis auch manches gelernt.

Gemeinsam mit Max Machon, meinem Freund und Betreuer, habe ich den Plan ausgearbeitet gehabt, gemäß den Lehren, die wir aus den früheren Kämpfen gezogen hatten. In der Umkleekabine habe ich vor dem Herausgehen noch Schattenboxen und Gymnastik getrieben, weil ich wußte, daß ich warm an den Start gehen muß. Außerdem wollte ich gegen die etwas kühle Temperatur gefeit sein, die draußen herrschte, und gegen die Wartezeit, die nun einmal zwischen der Minute der Ankunft im Ring und dem eigentlichen Kampfbeginn liegt. In diesen Augenblicken fühlen sich die Muskel-oftmals in unangenehmer Weise ab. Ich hatte deshalb auch eine lange Hose und einen Mantel außer dem sonst nur üblichen Bademantel übergezogen. Auch dieser kleine taktische Zug erwies sich als richtig, denn als die Vorbereitungen endlich beendet waren, sah ich immer noch warm auf meinem Stuhl und konnte mit aller Kraft an meine Arbeit gehen.

### Neusel hat Anrecht auf einen Kampf

Man fragt mich nun dauernd nach meinen Plänen. Darüber läßt sich natürlich heute noch nichts Genaues sagen. Walter Neusel hat ein altes Anrecht auf einen Kampf, und wahrscheinlich wird er mein nächster Gegner sein. Wann und wo dieses Treffen gestartet werden kann, läßt sich im Augenblick auch noch nicht mitteilen.

Ich bin stolz auf meinen Sieg, freute mich schon heute auf den nächsten Kampf und wünsche meinem tapferen Gegner Adolf Heuser, daß er die Niederlage in jeder Weise auf übersteht.

Die Kunst im Betrieb

Freude und Schönheit nahe am Arbeitsplatz

Das Amt Schönheit der Arbeit hat wiederholt die Forderung ausgesprochen, daß die Betriebsführer die Gemeinschaftsräume für ihre Gefolgshäuser nicht nur zweckmäßig erbauen, sondern sie auch künstlerisch gestalten und mit Werken der bildenden und der angewandten Kunst ausstatten sollen.

Verschieden sind die Wege, die man bei der Zusammenarbeit mit den Künstlern gegangen ist, und verschieden nach künstlerischer und werkllicher Qualität, nach Stil, Charakter und Zielsetzung sind auch die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit.

In der neuesten Folge von „Schönheit der Arbeit“ hat W. Loh eine Auswahl von Bildwerken und Malereien zusammengestellt, die er in deutschen Betrieben vorgefunden hat.

Statt Ziegel fertige Bauteile

Ein Weg zur Leistungssteigerung im Baugewerbe

Der Mangel an Facharbeitern, der im Baugewerbe zu verzeichnen ist, zwingt dazu, immer mehr die menschliche Hand durch die Maschine zu ersetzen.

Im Baugewesen entwickeln sich die Arbeitsweisen in der Richtung, daß das Fördern der Bauwerkstoffe von Hand durch Maschinenförderung abgelöst werden soll.

Im Ziegelbau nun legt der Mangel an Facharbeitern (Maurern) den Gedanken nahe, nicht mehr die Ziegel und den Mörtel, sondern fertige Bauteile zu fördern.

Am günstigsten werden, um unnötige Lager- und Verladekosten zu sparen, die Bauteile sofort dann hergestellt, wenn die Ziegel den Brennofen verlassen.

Temperament des Künstlers die Kräfte des Volkes und der Heimat, während in einem norddeutschen Wert sowohl in der künstlerischen Behandlung als auch in der ganzen Farbgebung und Einzeldarstellung die herbe Landschaft und verhaltene Wesenart der Menschen zum Ausdruck kommen.

Nicht jeder Betrieb kann sich ein großes Kunstwerk leisten, aber die liebevolle Durchführung auch der kleinen und bescheidenen Dinge im Raum ist in jedem Betrieb nicht nur möglich, sondern auch notwendig.

„Kunst im Betrieb“ soll dem arbeitenden Menschen Freude und

Schönheit bringen, auf daß er spürt, daß das Beste und Schönste so dicht an seine Arbeitsstätte herangerückt ist wie nur möglich.

Germanische Zeugen im Ostraum

Beweiskräftige Widerlegung polnischer Märchen

In den polnischen Zeitungen wird gerade in der letzten Zeit immer wieder das Märchen von dem „arpolnischen Charakter“ Ostpreußens, Danzigs und Schlesiens erzählt.

Fast täglich werden im nahen Ostraum diesseits und jenseits der Reichsgrenze frühgermanische Funde gemacht. Steinlistengräber mit und ohne Gesichtsburnen aus der ersten Hälfte und der Mitte des 1. Jahrtausends v. d. Zeitrechnung finden sich vor allem auch im Osten der Provinzen Pommern und Brandenburg.

gewöhnliche Zahl an Beigefäßen legt die Vermutung nahe, daß es sich um das Grab eines Fürsten oder um ein Familiengrab handelt.

Auf dem Felde des Bauern Friedrich in Lindenau, Kr. Osterode wurde ein neues Grabfeld der Vandalen entdeckt, das vom Landesamt für Vorgeschichte in Königsberg untersucht wurde.

Die Gräber waren von Steinsetzungen umgeben und enthielten u. a. zahlreiche Arsenen mit Mäanderverzierung, Fibeln und Glasperlen.

Zu den großartigsten Denkmälern germanischer Leistungen im Osten, die die nationalsozialistische Bewegung für die Zukunft zu erhalten wünscht, gehört neben den Fürstengräbern von Bilgramsdorf auch der Begräbnishain der Wifinger von Wishtauten bei Granz, dem Baderort der Königsberger an der Samländischen Ostseeküste.

Zahlreiche Funde der letzten Jahre haben den Beweis dafür geliefert, daß besonders in Schlesien ostgermanisches Volkstum auch nach der Abwanderung bedeutender Stammesteile nach Süden fortbestanden hat.

Gommerwind

Von Emil Böhm

Linder leichter Sommerwind, unbekümmert wie ein Kind spielst du mit den Rosenzweigen, hold gebogen, die sich neigen über Mauern himmelsgrau unter klarstem Himmelsblau.

Auch am Rahn mit zarten Schwanken Salmen spielst du, silberblanken, läßt an blauen Blütenglocken leis zu läuten dich verlocken, willst dich spiegeln in den glatten Kirschen rot im Blätterhatten.

Fülle mir mit Rosenduft schwer die warme Sommerluft, fähle mir die Seele frei von der Sorgen Tyrannei, fühle mir die Schläfen lind, lieber leichter Sommerwind!

(Aus dem neuen Gedichtbuch „Heimat umleuchtet mich überall“. Strecker & Schöber, Verlag, Stuttgart.)

lische Volkskultur im Silinggau und in Oberschlesien.

Bei der Grabung auf dem vandalschen Grabfeld von Friedenau, Kr. Cosel, wurde nämlich eine Münze des 6. Jahrhunderts gefunden.

Eine Gaufundkarte entsteht

Vorbild für ein großdeutsches Kartenwerk

Die Gauarbeitsgemeinschaft für Vorgeschichte in Düsseldorf arbeitet zur Zeit an der Zusammenstellung einer Gau-Fundkarte, die der Grundstock für ein großes Kartenwerk für Großdeutschland werden soll.

Die Düsseldorfster Gauarbeitsgemeinschaft arbeitet an der Karte seit zwei Jahren. Die erste Arbeit wurde in den Kreisen geleistet, wo Teilarten hergestellt wurden.

Die höheren Forderungen sind an sich schon schätzbarer, auch unerfüllt, als niedrige, ganz erfüllt.

Alles läßt sich durch Standhaftigkeit und feste Entschlossenheit erreichen. Prinz Eugen

Die Spieldose

Von Mario Heil de Brentani

Worms am Rheine, am 26. Augusto 1820

Mein innig geliebter Sohn!

Seitdem mir die Post Dein Päcklein zum Namenstag herbrachte, kam ich gar oft in Widen, ich möchte vor der Zeit den Bindfaden lösen, und dies gegen Dein beherzigenswertes Gebot, ich solle mich bis zu meinem Geburtstag am heutigen Tag gedulden!

zum Brillenschleifer gehen, nun verfaß ich mich, daß mein Papier ganz ausgeschrieben ist und wollte doch von dem lieben Päcklein schreiben!

Am Rande: Der Handwerksbursch, auf dem Deckel gemalt, hat einen bei Gott sehr dicken Kopf, mein Herzliebster!

Halle an der Saale, den 10. Oktober 1872

Diebsthe Mama!

Tanta Olga Nachlaß ist nun wirklich verfertigt worden. Eduard war sehr echauffiert darüber, aber schließlich hätte er im Corps nicht so viel Schulden machen sollen.

rin kommt in einer Viertelstunde. Adieu, ma chère maman!

Ich umarme Dich mit vielen Küßen.

Deine getreue Tochter Elise.

Berlin, 23. 1. 38

Liebe Hanni!

Herzlichen Dank für Deinen netten Brief! Nun falle bitte nicht vom Stuhl, ich bin nämlich sentimental geworden.

Es flog ein Vöglein leise zu einer Jungfrau rein, in eines Engels Weise wohl in ihr Kämmerlein.

So alt ist die Spieldose selbst freilich nicht, aber so an die hundert Jahre hat sie bestimmt schon erlebt!

Herzlichen Kuß.

Dein Werner.

W. Der komische Junge mit dem Stock und dem spitzen Hut auf dem Delbilden hat einen Wassertopp. Nach Dir nichts draus.

Der galante König

Die italienische Sängerin Adelina Patti wurde 1887 von der Königin-Mutter Christine von Spanien empfangen und bat um die Gnade, den kleinen König sehen zu dürfen.

Da meinte die Königinmutter: „Mein Sohn soll nicht der erste Spanier sein, der so ungalant wäre, den Handkuß einer Dame zu dulden.“

Die Sängerin neigte sich darauf lächelnd zu der kleinen Majestät, die gehoramt die Knechten um ihren Hals legte und sie auf Mund und Wangen küßte.

Juwel Umstände

Matkowsky war ein großer Liebhaber eines guten Tropfens. In der „Hütte“ Berlin-W., Taubenstraße, war Matkowsky ständiger und stets lange feilschender Gast.

„Ich gehe doch morgen auf Urlaub. Ich muß mich doch morgen um 12 Uhr bei Czjellenz Hülsen verabschieden“, meinte Matkowsky.

Warum er dazu jetzt schon im Frack komme? Dazu sei doch am anderen Vormittag Zeit! fragten erkaunt die Freunde.

Ganz naiv, als ob das selbstverständlich sei, erwiderte er leichtthin: „Ich kann doch nicht des Fracks wegen noch einmal nach Hause gehen!“

Beide Hände an das Steuer!

Ein rauchender Autofahrer gefährdet Verkehr
Der Chef der Ordnungspolizei teilt mit: Die Verkehrsunfälle der letzten Zeit zeigen immer wieder, daß die meisten Unfälle auf Verantwortungslässigkeit und Leichtsinns einzelner Kraftfahrzeugführer zurückzuführen sind.

An das Steuer des Wagens gehören beide Hände! Wer rauchen will, tue dies nicht während des Führens eines Kraftwagens.

Überhaupt kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß beide Hände an das Steuer des Kraftwagens gehören.

Auf dem Gehweg tödlich überfahren

In Freudenstadt überfuhr am Samstag morgen ein Lastzug aus Calw in der Martin-Luther-Straße eine vor dem Lebensmittelhaus Paumfuß auf dem Gehweg gehende Frau.

Der Fahrer des beladenen Lastzuges bog in ziemlich hoher Geschwindigkeit in der Rechtskurve aus der Hirschpöfstraße in die Martin-Luther-Straße ein, die durch ein Dreiecksschild als Straße mit Vorfahrt gekennzeichnet ist.

Die SA-Wehrmannschaften im Aufbau

Die Sturmabteilungen der NSDAP. treffen zurzeit die Vorbereitungen für die am 1. Oktober beginnende Arbeit in den Wehrmannschaften.

Liebe Tanz und Tod

ROMAN VON BERT GEORGE

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag Dr. Schöcker, Gröbenzell bei München 19

„Si, si, es gibt viele, aber es gibt keine Tänzerin, die könnte so tanzen wie Fräulein Cléo.“

„Ich aben eine interessante Projekt, wenn Sie aben Lust, wir sprechen noch heute darüber.“

„Sie wollte ihm die Freude nicht verderben, und so verabredeten sie sich für nachmittags im Café Musée.“

Er entwickelte ihr folgenden Plan: Seine Tätigkeit im Théâtre Nouveau befriedigte ihn nicht. Schon lange hatte er die Absicht, eine gute Tanznummer zusammenzustellen und sie den Pariser Varietés und Bühnen anzubieten.

Ob sie ihm vertrauen wolle. Er habe eine neue Idee, eine Tanzsene, in der alle Vorzüge Cléos zur Geltung kommen müßten.

wie Schwimmen, Radfahren, Gasmaskenhindernisläufe und Gebärden, ferner die Geländeausbildung als Spätruppführer, d. h. Geländeausnützen, Orientieren, Geländezeichnen, Karten- und Kompaßlehre.

Zum ersten Mal wurden am Samstag im Kreis Calw die Wehrmannschaftsmänner der Reserve I und II durch den Landrat und die SA-Standarte 414 zu Besprechungen zusammengerufen.

Erntehelfer sind versicherungspflichtig

Krankenversicherungs-, aber keine Invalidenversicherungspflicht

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung §§ 1227 und 1235 ist eine Beschäftigung, für die als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird, versicherungsfrei.

Kein praktisch dürfte auch eine etwaige Versicherung sich kaum auswirken, da das Kleben von Invalidenversicherungsmarken für einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum unter der Notwendigkeit der Beschaffung einer Invalidenversicherungskarte für eine spätere Verwendungsmöglichkeit infolge der geringen Anzahl der geklebten Marken ausbleibt.

Bunte leuchtende Welt

Bildervortrag von Prof. Vollbehr in Bad Liebenzell

Aus dem unerhört reichen Schaffen von Prof. Ernst Vollbehr, einem der bedeutendsten Kunstmaler unserer Zeit, ragen vor allem jene groß angelegten Bildserien aus dem Weltkrieg und aus den deutschen Kolonien hervor, die den Namen Vollbehr in alle Welt getragen haben.

Prof. Vollbehr hatte sich freundlicherweise von der Kurverwaltung Bad Liebenzell dazu gewinnen lassen, gestern im Kurfaal in einem

truppführer Mauthe mit Oberscharführer Dejnere in Neuenbürg, Truppführer Lang in Nagold, zu den angetretenen Reservisten.

Die Führer überbrachten den Männern den Gruß der Sturmabteilungen und gaben einen Ausblick auf die kommende Arbeit, die am 1. Oktober beginnt.

Mit der gleichen Hingabe und Opferbereitschaft wie stets wird die SA. diese neue Aufgabe meistern.

ter genügen, um in dem Kleben der bisher erforderlichen Marken keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Anders liegen die Dinge in der Krankenversicherungspflicht. Auf Grund der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen hat eine Anmeldung zur Krankenkasse bei einer Beschäftigung, die länger als drei Tage dauert, zu erfolgen.

Bildervortrag über seine Weltreisen zu sprechen. Die vielen Zuhörer, unter denen man Kreisleiter Wurster, Standartenführer Bischoff und viele andere Männer von Partei und Staat bemerkte, bereiteten dem berühmten

Oberbürgermeister Kürz, Pforzheim, schilderte in launigen Worten, wie er bei einer Norwegensfahrt mit Adz. mit Prof. Vollbehr, den er heute seinen Freund nennen dürfe, bekannt geworden sei.

NSDAP. Schwarzes Brett

SA. SS. NSKK. NSFK.

Reiterschule Calw. Am Donnerstag, 6. Juli, 20,15 Uhr Antreten in der Baumann-Halle zum Reitdienst. Turnschuhe mitbringen.

Hilferjugend: Nachrichtenjahr. Antreten heute 20 Uhr an der Handelsschule. Postkarten mitbringen.

Prof. Vollbehr ist durch die weite Welt gereist und hat mit reifer Künstlerschaft wertvolle Kunstwerke geschaffen.

Höchste Bewunderung riefen die Bildwerke hervor, die Vollbehr als einziger authentischer Maler des Weltkriegs geschaffen hat.

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem
gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.

Im schön geschmückten Kurfaal waren zu beiden Seiten die Werke Prof. Vollbehrs aufgebaut, die er in den jüngsten Tagen bei Pforzheim und in Bad Liebenzell geschaffen hat.

Dienstnachrichten. Der Kanzleiangestellte Keller beim Postamt Hoffstett wurde zum Verwaltungsassistenten und die Schreibgehilfin Gwendörfer beim Staatsrentamt Sirkau zur Kanzleiasistentin ernannt.

wegsetzte und mit einer verblüffenden Kühnheit alle Fesseln abstreifte, um dem Tanz neue Wege zu zeigen.

Natürlich verlängerte Ramondi den Vertrag mit dem unscheinbaren Theater, das jeden Abend ausverkauft war, nicht mehr, obgleich Berthier ihm die zehnfache Gage bot.

Das Glück, der Ruhm, die Erfüllung waren über Cléo gekommen, und alles Bittere, das hinter ihr lag, war wie ein Traum.

(Fortsetzung folgt)

Der Obstbau in Breitenberg

Am Sonntag fand sich unter Führung von Kreisbaumwart Walz eine stattliche Zahl Baumbesitzer zu einer Lehrschau in den Obstanlagen Breitenbergs zusammen.

Einem längeren Vortrag im Gasthaus zur "Krone" gab der Kreisbaumwart dann Richtlinien für einen zeitgemäßen und erfolgversprechenden Obstbau.

Das Ziel der Sortenwahl muß sein: wenig Sorten, aber diese Sorten in großen Mengen.

Kreisobstwart Scheuchinger aus Sulz betonte vor allem die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in der Sache des Obstbaus.

Für die Weinbaugemeinden des Kreises Calw: Birkenfeld, Gräfenhausen, Löffelau, Neuenbürg, Niebelsbach und Ottenhausen, sowie die übrigen Gemeinden der Kreise Calw und Freudenstadt.

Calwer und Nagolder Wochenmarktspreise

Für die Zeit vom 3. Juli bis 8. Juli

Der Landrat des Kreises Calw hat folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

Inländisches Obst: Kirichen, A-Ware 37-45 Rpf, B-Ware 34-40 Rpf; Erdbeeren, A-Ware 40-45 Rpf, B-Ware 34-40 Rpf; Stachelbeeren, grün, 30 Rpf; Johannisbeeren -; Gartenhimbeeren -; je für 1/2 kg.

Gemüse: Blumentohl, Stück 20-50 Rpf; Kopfsalat, Stück 8-10 Rpf; Kohlrabi, Stück 7-10 Rpf; Gurken, Stück 30-65 Rpf; Rettich, Stück 7-10 Rpf; Rettich, Bund 8-14 Rpf; Rhabarber, Bund 12-15 Rpf; Zwiebeln, Bund 16-18 Rpf; Gelberüben, Bund 15 Rpf; Erbsen, 1/2 kg 30-35 Rpf; Wirsingtohl, 1/2 kg 20-25 Rpf; Spinat, 1/2 kg 18-22 Rpf; Rote Rüben, Bund 15-20 Rpf.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Zentrums

Ausgegeben am 3. Juli, 21.30 Uhr

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag abend: Vorwiegend heiter und höchstens später im Südwesten etwas mehr bewölkt.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch: Immer noch zeitweise heiter, aber besonders im Westen Gewitterneigung.

Als Abschluß des Kalksteinbruchs, der in der Nacht zum Sonntag nach Süddeutschland erfolgt ist, hat sich hier ein Hochdruckgebiet aufgebaut, das langsam nach Osten abwandert.

Höhensfreibad Stammheim: Wasser 20°

Nagold, 3. Juli. Letzte Woche weilte Schulrat Red aus Neuenbürg hier um 4 Erziehern für 40jährige Dienstzeit das goldene und 13 für 25jährige Dienstzeit das silberne Ehrenzeichen zu überreichen.

ger-Nagold, die Oberlehrer Kalmbach-Altensteig, Reich-Güllingen, Mähle-Sulz, die Hauptlehrer Böde-Altensteig, Luz-Beuren, Memminger-Ebhäuser, Kempf, Kläger, P. Wöhl, Reiber und Wolf-Nagold, sowie an Hauptlehrer a. D. D. Wöhl-Nagold.

Unterjettingen, 3. Juli. Am Samstag abend ist der hier wohnhafte Ernst Harr aus der Reichsstraße Herrenberg-Spitalwald, als er sich auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstätte Böb-

Machen Sie Ihrem Jungen die große Freude, und lassen Sie ihn mit nach Tirol ins Freizeilager!

lingen befand, von einem aus Hessen-Raffau stammenden Kraftwagen von hinten angefahren und zu Boden geschleudert worden.

Freudenstadt, 2. Juli. Die Stadt erhält eine Großgarage. Der Sternensaal wird in eine Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätte mit Großgarage umgewandelt.

Aus Neueste Nachrichten Württemberg

Stuttgart als Tagungsort

Stuttgart, 3. Juli. Während der Reichsgartenschau tagen in Stuttgart am 15. Juli Deutsche Gartenbaugesellschaft, Orchideen-

Gewohnheitsdieb unschädlich gemacht

Stuttgart, 3. Juli. Die Erste Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 29jährigen ledigen Rudolf Künzinger aus Mannheim wegen schweren Rückfalldiebstahls, verjüchter Nötigung, Vergehens gegen das Schußwaffengesetz und Besitzes von Diebeswerkzeugen zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und zu dreijährigem Ehrverlust.

Zur Regelung des Eierpreises

Es wird darauf hingewiesen, daß laut einer Verfügung des Reichskommissars für die Preisbildung der Preis für ungekennzeichnete Eier 10 Pfg. je Stück beträgt.

Erzeugerpreise für Frühkartoffeln

Für Spießfrühkartoffeln werden in der Zeit vom 3. Juli bis 8. Juli 1939 folgende Erzeugerpreise je 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackung festgesetzt.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangseinteilung in Calmbach (Kreis Calw)

Der Termin zur Verhandlung über die Festsetzung der Entschädigung wird in Abänderung meiner Bekanntmachung vom 10. Juni 1939 (vgl. Schwarzwald-Wacht Nr. 139 vom 17. Juni 1939) von Freitag, den 7. Juli 1939 auf

Montag, den 24. Juli 1939, vormittags 9 Uhr verschoben.

Calw, den 3. Juli 1939

Der Landrat: (gez.) Dr. Saegeler.

Stadt Calw

Brennholz-Versorgung

Das in den Stadtwaldungen angefallene Holz muß den Verbrauchern zugewiesen werden, da der Verkauf nach dem Meistgebot verboten ist.

Verbraucher, die ihren Bedarf in den letzten Jahren regelmäßig bei der Stadt Calw deckten, werden aufgefordert, die benötigte Menge (Laub- oder Nadelholz) am Mittwoch, den 5. Juli 1939, von vormittags 8-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr in der Polizeiwache anzumelden.

Calw, den 3. Juli 1939

Stadtpflege: A. B. Feucht, Obersekretär.

Für heiße Tage

- Sommerjoppen
Leinenjoppen
Lüsterjoppen
Tivolierjacken
Flanellhosen
leichte Unterhosen, kurz und lang
leichte Socken
Polojacken
ärmellose Pullover

Paul Räu Chile, am Markt, Calw

Wer täglich liest sein Heimatblatt, an alle Welt stets Anschluß hat!

Stadt Calw

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch nachmittags 3-4 Uhr im Gebäude des Jugendamts, Bahnhofstraße 42.

Mittwoch, den 4. Juli 1939

Dankfagung

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Vaters

Jakob Reutter

Küfermeister
erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen

Oberkollbach, den 4. Juli 1939

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die unsere liebe Entschlafene

Anna Barbara Reutshler

während ihrer langen Krankheit in so reichem Maße erfahren durfte und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: Katharine Düre

Moderne Vorhänge und Vorhangstoffe

in sehr großer Auswahl

Paul Räu Chile, am Markt, Calw

Illisee Kohlbaum Knopflocher

Einarbeiten von Spitzen Stoffknöpfe fertigen an

Geschw. Stanger

Altburgerstraße 11



Dauerwellen

von Linie und Eleganz von Odermatt

Sonniges, gut möbliertes

Zimmer

in schöner Lage sofort zu vermieten.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Älteres Ehepaar sucht

2-3-Zimmerwohnung

Angebote unter N. 3. 153 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Süng. Herr sucht für 1-2 Monate zur Erholung

Pension

(einfache Diät) in Einfamilienhaus (Waldlage).

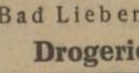
Preisangebote unter N. 3. 153 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geräumiges

Erdgeschosszimmer

(heizbar) in guter Verkehrslage, zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.



Nicht mehr nervös

sondern jugendlich und elastisch, frei von Angst- und Schwindelgefühl, nervösen Reizzuständen, hoh. Blutdruck usw.

Dazu verhelfen die geruchlosen und wohlschmeckenden Carito Kräuterperlen Ds. M. I. Viele dankbare Urteile

Drogerie C. Bernsdorff Bad Liebenzell:

Drogerie Himperich

Eine über 12 Jtr. schwere, 30 Wochen trächtige

Schaffkalbin

verkauft am Donnerstag, den 6. Juli

Turnverein Calw

Unser Kleinschwimmbad

zwischen Hirsau-Calw auf dem Hirsauer Wiesweg bequem erreichbar, ist täglich geöffnet. Frisches Quellwasser. Liegewiese. Sportmöglichkeit.

KdF-Gäste verbilligte Preise. Mitglieder u. deren Angehörige freien Zutritt.



Bildreporter für sich und seine Familie!

Dokumente der Zeitgeschichte sammeln sich in den Fotoalben. Ihre Aufnahmen entwickeln, kopieren und vergrößern die

Fachdrogerie

C. Bernsdorff

Erftenz

Wir bieten Vertretung direkt von Fabrik f. guten, praktischen, einzig dastehenden Artikel bei 60-70 Mark Wochenverdienst (nachweisbar). Auch Nebenberuf (Herren und Damen). Ehrliche Sache.

Zuschriften unter 5020 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedit., Karlsruhe/B.

Sehr gut erhaltener

Rinderwagen

zu verkaufen

F. Hanfelmann, Hirsau: Klosterhof 50

Sehe ein 9 Wochen trächtiges

Erftlingsmutterf Schwein

dem Verkauf aus

Paul Vetter, Gschingen Kreis Calw